

Studie zeigt: Ältere Menschen verändern Konsum

Die ältere Generation wird für die deutsche Wirtschaft immer bedeutsamer. Das ergab eine Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW), gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Ältere Menschen (60 Jahre und älter) verfügen bereits heute über einen beachtlichen Anteil der Kaufkraft. Ihre Ausgaben betragen mit 316 Milliarden Euro jährlich fast ein Drittel an den Gesamtausgaben für den privaten Konsum. Dieser Anteil wird bis 2050 rein demographisch bedingt mit 386 Milliarden Euro auf mehr als 41 Prozent der Gesamtausgaben steigen. So ein Ergebnis der aktuellen Studie des DIW Berlin.

"Die ältere Generation ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor", sagt die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Ursula von der Leyen, zu der Studie. "Bei Angeboten für mehr Komfort und Lebensqualität für Ältere besteht ein großes wirtschaftliches Potential, das angesichts der demographischen Entwicklung weltweit weiter an Bedeutung gewinnen wird."

Die Entwicklung der Konsumausgaben wird bereits seit Jahren merklich durch die demographische Komponente beeinflusst. Besonders deutlich wird dies bei den Haushalten der 75-Jährigen und Älteren, die innerhalb von zehn Jahre

ihren Gesamtkonsum von 43 Milliarden Euro auf 80 Milliarden Euro erhöhten. Bis 2050 werden sich die Konsumausgaben dieser Altersgruppe der DIW-Studie zufolge rein demographisch bedingt nochmals mehr als verdoppeln - auf dann 168 Milliarden Euro.

Insgesamt würden die Gesamtkonsumausgaben im Jahr 2050 allein aufgrund des demographischen Effekts in Deutschland um sechs Prozent geringer ausfallen als 2003. Mit Ausnahme der Gesundheitspflege müßten aufgrund der demographischen Entwicklung alle Gütergruppen Einbußen bei den Konsumausgaben hinnehmen.

Das DIW hat die Auswirkungen des demographischen Wandels auf die Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen untersucht.

Ziel des Projektes ist es, auf der Basis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) des Statistischen Bundesamtes den zu erwartenden Wandel in den Konsumstrukturen bis zum Jahr 2050 zu quantifizieren.

Die durch das Bundesseniorenministerium geförderte Studie "Auswirkungen des demographischen Wandels auf die private Nachfrage und Dienstleistungen in Deutschland bis 2050" ist im Internetangebot des DIW Berlin unter www.diw.de in der Reihe Politikberatung kompakt erhältlich.